Eine Beilage der Zeitung reformiert.

Nr. 4 / 12. Februar 2021

regional

www.refhorgen.ch
www.ref-oberrieden.ch

Reformierte Kirche Horgen und Oberrieden

Am Aschermittwoch ist alles vorbei?

Am 17. Februar beginnt die Fastenzeit. Sie dauert 40 Tage und endet am Gründonnerstag. Bei der Berechnung werden die Sonntage, als «kleine Auferstehungstage» nicht mitgezählt. Es kann sich lohnen, diese Zeitspanne besonders zu gestalten.

Kirchenjahr

«Am Aschermittwoch», so heisst es in dem berühmten Schlager, «ist alles vorbei.» Tja, und was kommt dann? Betrachten wir es vom Kirchenjahr her, so beginnt mit dem Aschermittwoch die Passionszeit, die zugleich eine Fastenzeit ist. Oberflächlich betrachtet könnte man nun sagen: Das ist ganz folgerichtig. Nach der Karnevalszeit, unter normalen Bedingungen eine Zeit der Ausgelassenheit und Fröhlichkeit, kommt die Passionszeit, die Zeit der Trauer und des Verzichts. Mit dem Aschermittwoch beginnt die Zeit, in der man sprichwörtlich in Sack und Asche geht oder sich Asche aufs Haupt streut. Entsprechend unbeliebt ist bei vielen diese Zeit. Trauern und Verzichten? – Nein, danke! Und schon gar nicht in dieser Corona-Zeit. Doch genau an dieser Stelle möchte ich heute einhaken. Denn darum geht es gar nicht!

In der Bergpredigt hält Jesus nachdrücklich fest: Wenn ihr fastet, dann sollt ihr es nicht tun wie die Heuchler, die dabei ein saures Gesicht machen, damit man ihrem trübseligen Aussehen schon ansieht, dass sie fasten. Wenn du fastest, so sagt Jesus, dann salbe dein Haupt und wasch dein Gesicht; mach dich schön, sonst ist dein Fasten Heuchelei und den Lohn, den du für dieses Fasten erwarten kannst – die Bewunderung der Leute – den hast du bekommen.

Es geht also nicht darum, die Fastenzeit zu einer sichtbaren Trauerzeit zu machen. Beim Fasten geht es nicht um Selbstquälerei, sondern um Reinigung. Es geht nicht um Zerknirschung, sondern um Besinnung. Es geht nicht um verordnete Trauer, sondern um eigene Umkehr. Es geht nicht um Äusserlichkeiten, sondern um unser Innerstes, um das, was in uns passiert und was nur Gott sehen kann.

Fasten kann man auf unterschiedlichste Art, mit unterschiedlicher Intensität. Es gibt viele Leute, die gerade in den sieben Wochen vor Ostern sagen: Für diese Zeit verzichte ich auf bestimmte Dinge, zum Beispiel auf Schokolade oder Gummibärchen, auf das abendliche Bier oder den Schoppen Wein, auf das Fernsehen oder das Internet. Damit das Fasten aber in die richtige Richtung geht, gilt es, drei Grundentscheidungen zu treffen: Die erste lautet: Ich faste nur, wenn ich es selber will. Ich faste freiwillig. Meine eigene Haltung, mein eigenes «Ich will!» ist nämlich der Schlüssel dafür, dass das Fasten tatsächlich zu einer inneren Angelegenheit wird. Alles andere bleibt Krampf und Äusserlichkeit. Die zweite Entscheidung lautet: Welche Form des Fastens für mich die richtige ist, das weiss nur eine/r wirklich gut: Ich selbst. Das schliesst nicht aus, gemeinsam zu fasten oder darüber zu reden, im Gegenteil: Begleitung kann eine Hilfe sein. Die Entscheidung aber, wie ich faste, die treffe ich. Die dritte Entscheidung lautet: Wenn ich mich für das Fasten entscheide, dann tue ich das mit einem fröhlichen Gesicht. Ich zeige damit, was ich gerade tue: Ich tue mir etwas Gutes. Ich gönne mir etwas: Ich reinige mich und öffne mich für Gottes Nähe und für mich selbst. Ich gönne mir Gott.

Wie wäre es, wenn wir in der diesjährigen Fastenzeit mehr spielerische Leichtigkeit ins Leben liessen? Dazu lädt die Fastenaktion 2021 ein, die von der deutschen Evangelischen Kirche initiiert wird und auch bei uns da und dort aufgenommen wird. Ich persönlich empfehle diese Fastenaktion gerne, da sie immer wieder voller Ermutigung und Fantasie steckt. In diesem Jahr steht sie unter dem Motto «Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden» und fragt: Wie viel kindliche Unbefangenheit steckt in mir? Was für Träume habe ich – und was hält mich davon ab, sie zu verwirklichen? Es ist eine Fastenaktion, die Lust macht, in den Abenteuern des Alltags das Positive und Hoffnungsvolle zu suchen und zu finden. Eine Aktion, ein Thema, das bestens zum zweiten Coronajahr passt. Mehr dazu ist in zwei Gottesdiensten zum Thema zu erfahren.

Pfarrerin Alke de Groot

Sonntage, 21. und 28. Februar,
10.00 Uhr, Kirche Horgen

Fasten kann auch so aussehen. Bild zur Fastenzeit der Evangelischen Kirche Deutschlands. Bild:edition chrismon

«Wenn du fastest, so sagt Jesus, dann salbe dein Haupt und wasch dein Gesicht; mach dich schön, sonst ist dein Fasten Heuchelei und den Lohn, den du für dieses Fasten erwarten kannst – die Bewunderung der Leute – den hast du bekommen.»

Editorial

Wenn du liebst

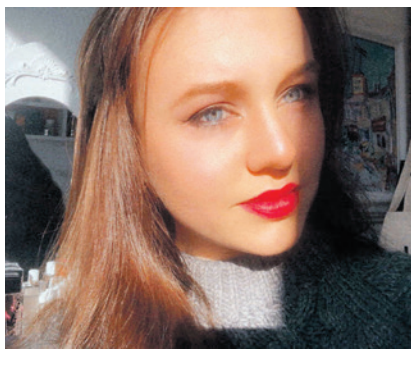
Ich sitze in dem gemütlichen Dorf-Café und denke zurück an das elektrisierende Gefühl. Ich denke zurück an den schnellen Herzschlag, an das Adrenalin, das förmlich durch meinen Körper schoss.
Ich denke zurück an die Liebe.

Verträumt rühre ich in meiner Teetasse, als die Erinnerung aufflammt und die Sicht vor meinen Augen verschwimmt. Ich finde mich in einem Film meiner eigenen Gedächtnisbahnen wieder, in einer Szene, in der seine rauen Hände hauchzart über meine Haut fuhren. Wie konnte sich etwas so Starkes so sanft anfühlen? Das Kribbeln, das sie hinterliessen, stellte selbst meine feinsten Nackenhärchen auf. Als er sich über mich beugte und mir lächelnd in die Augen sah, durchfuhr mich ein prickelnder Schauer von Kopf bis Fuss. In der Dunkelheit konnte ich nur seine Umrisse erkennen, trotzdem schoss mein Puls vor Nervosität in die Höhe. Konnte er meinen laut pochenden Herzschlag hören? Oder war es seiner?

Er lehnte sich zu mir hinab, die Lider gesenkt und das Gewicht bewusst neben mir abgestützt. In dem Moment, als sich seine Lippen auf meinen hätten finden sollen und ich die seinen wie teuersten Kaviar hätte kosten dürfen, verpufft der Film aus meinen Gedanken wie eine Rauchwolke und ich kehre wieder in die Realität zurück. Schlaftrunken von dem intensiven Tagtraum blicke ich für einen Moment perplex durch die Fensterfront des Cafés.
Es hat begonnen zu schneien und die Flocken setzen sich federleicht, wie Puderzucker, auf die Dächer der Häuser.

Liebe ist die einzige Emotion mit einer so breiten Dimension. Auf der einen Seite kann sie Euphorie, unfassbares Glück und Lebensfreude hervorzaubern, andererseits leider aber auch tiefe Trauer, erstickender Schmerz und betäubende Ohnmacht. Dennoch ist und bleibt es ein einzigartiger, wertvoller Segen Gottes. So ist es, wenn du liebst. So ist sie, die nackte, unverfälschte Liebe.

Vanessa Graf



ZH 1459 / ZH 1567

Spiel

Activity-Spiel zum Leben von König David

Familie

Das Spiel wird zu zweit oder in zwei Gruppen gespielt. Die benötigten Materialien können vor dem Spiel bereitgestellt werden, oder sie werden von Aufgabe zu Aufgabe gemeinsam beschafft. Zusätzlich wird Papier und Schreibzeug benötigt, um die Punkte zu notieren. Die fett gedruckten Textabschnitte werden vorgelesen und kurz besprochen. Danach wird die Aufgabe in Angriff genommen. Viel Spass!

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Bild: pixabay

David als Hirtenjunge
Saul ist der König von Israel, David ist noch ein Junge. Er hütet die Schafe seines Vaters Isai. Das ist keine einfache Aufgabe. Er muss gut aufpassen. Jeden Abend zählt er die Schafe. Manchmal fehlt eines, dann muss er es suchen.

Genau jetzt wird das Bild nebenan zugedeckt. Beide Gruppen schätzen, wie viele Schafe darauf abgebildet sind. Wer näher bei der genauen Zahl ist, erhält einen Punkt.

David wird zum König gesalbt
Samuel, ein Prophet, bekommt von Gott den Auftrag, nach Betlehem zu gehen und den zukünftigen König zu salben. Er schaut alle Söhne von Isai genau an und denkt bei jedem: «Der sieht gut aus. Das wird bestimmt der neue König.» Doch Gott sieht nicht auf die Äusserlichkeiten. Gott weiss, dass David, der Jüngste, ein guter König wird! Der Mensch sieht, was vor Augen ist, doch Gott sieht ins Herz.

Jede Gruppe füllt einen Beutel oder Sack mit fünf verschiedenen Gegenständen. Abwechslungsweise wird blind ein Gegenstand im Beutel der anderen Gruppe ertastet, erraten und herausgeholt. Pro erratenem Gegenstand gibt es einen Punkt.

Der Riese Goliath
Das Heer von Israel kämpft gegen die Philister. Einer der Philister ist ein Riese. Er macht sich über die Krieger Israels und über Gott lustig. Der Riese heisst Goliath. Er ist fast drei Meter gross.

Es wird gemessen, wie gross die Mitspielerinnen und Mitspieler in jeder Gruppe sind. Dann werden die Masse zusammengezählt. (Bei nur zwei Spielenden kann die Länge der einzelnen Finger gemessen und zusammengezählt werden.) Die grössere Gruppe erhält einen Punkt.

David will gegen Goliath kämpfen
Alle fürchten sich vor Goliath. Alle? Nein, einer nicht: Der kleine David. Er weiss, Gott wird ihm helfen. Er geht zu König Saul und sagt: «Ich bin bereit. Mit Gottes Hilfe werde ich Goliath besiegen.»

Der König will dem kleinen David wenigstens eine Rüstung geben, doch David kann darin kaum gehen, weil sie viel zu schwer ist.

Eine Strecke wird bestimmt, an deren Ende ein Tisch mit Papier und Schreibzeug liegt. Beim Start liegen ein Skianzug, Handschuhe und ein Helm bereit. Jemand aus der Gruppe zieht alles an, geht zum Tisch und zeichnet dort ein Schaf (Kopf mit Ohren, Körper, vier Beine und einen Schwanz). Zurück am Start wird alles dem nächsten Spieler / der nächsten Spielerin gegeben. Die Zeit wird gestoppt und zusammengezählt. Die Siegergruppe bekommt den Punkt.

David besiegt Goliath
David zieht die Rüstung wieder aus. Er konnte auch das Schwert nicht tragen. Nun sucht er fünf Steine im nahe gelegenen Bach. Nur mit seiner Steinschleuder und den Kieselsteinen steht er vor Goliath. Geschickt schleudert er einen Stein und trifft den Riesen mitten auf die Stirn. Der Stein tötet Goliath. Die Philister sind besiegt, Israel ist befreit.

Schleuder für Papierkugeln, Bohnen, oder anderes basteln – Fantasie kennt keine Grenzen! Trefferwettkampf in einen Papierkorb. Jede Gruppe darf fünfmal schiessen. Pro Treffer ein Punkt.

David und Jonathan
Saul nimmt David zu sich an den Königshof. Dort lernt er Sauls Sohn Jonathan kennen. Die zwei werden dicke Freunde. Jeder hilft dem anderen, wo er kann.

Je zwei Personen binden sich an einem Bein zusammen. Sie müssen einen kleinen Parcours durchlaufen. Die Zeit wird gestoppt und zusammengezählt. Die Siegergruppe bekommt den Punkt. (Bei zwei Spielenden werden die Punkte freundschaftlich geteilt).

David spielt Harfe für König Saul
Weil König Saul schwermütig ist, muss David für ihn auf der Harfe spielen. Einmal hilft auch das nicht. Saul weiss nämlich, dass Gott David zum nächsten König vorbestimmt hat. Er ist eifersüchtig. Plötzlich packt er seinen Speer und wirft ihn gegen David. Er verfehlt ihn nur knapp.

Mit Röhrli und Schaschlikspiesschen einen Treffer-Wettkampf machen. (Schaschlikspiess in ein Röhrli stecken, blasen und versuchen, in einen Papierkorb oder etwas ähnliches zu treffen). Pro Treffer ein Punkt.

David muss fliehen
Nach diesem Ereignis kann David nicht mehr an Sauls Königshof bleiben. Er flieht und versteckt sich in einer Höhle. König Saul verfolgt ihn. Er kommt in die Höhle, bemerkt David aber nicht. Dieser schleicht sich an Saul heran und schneidet ihm ein Stück seines Mantels ab. Er könnte ihn töten, will es aber nicht.

Alle bekommen ein Kärtchen auf den Rücken geklebt. Nun wird versucht, die Kärtchen der Gegner abzunehmen. Wer sein Kärtchen zuletzt noch auf dem Rücken hat, gewinnt den Punkt für seine Gruppe.

David wird König und macht einen grossen Fehler
Als Saul stirbt, wird David mit 30 Jahren König. Er ist ein guter König – aber einmal macht er einen grossen Fehler. Mit Batseba, der Ehefrau seines Offiziers Uria, beginnt David eine Liebesaffäre, und Batseba wird von ihm schwanger. Da lässt David Uria in einer Schlacht an vorderster Front kämpfen; dort, wo der Kampf am gefährlichsten ist. Uria wird in der Schlacht getötet. Dann heiratet David Batseba. Damit hat er mehrere der Zehn Gebote gebrochen.

Jedes Team bekommt ein Zeitungsblatt (nicht dieses hier) und zerreisst es in Stücke. Wer nach einer Minute am meisten Fötzel hat, bekommt den Punkt.

David bereut seine Tat
Der Prophet Natan geht zu David und erzählt ihm die Geschichte vom reichen Bauern, der einem armen Mann sein einziges geliebtes Lamm wegnimmt und schlachtet. David hört zu, wird zornig und sagt: «Wer ist dieser Mann, ich werde ihn zum Tod verurteilen.» Natan antwortet: «Du bist dieser Mann.»

Da merkt David, dass er sich schwer vergangen hat. Er weint und bereut seinen Fehler! Weil David aufrichtige Reue zeigt und umkehrt, vergibt ihm Gott.

Ein Parcours wird vorbereitet. Alle absolvieren ihn rückwärts. Dabei wird jeweils die Zeit gestoppt und zusammengezählt. Die Siegergruppe bekommt den Punkt.

Weitere Anregungen für Familien auf www.refhorgen.ch/kinder-und-familie/zuhause.

Diakonie

Horgen

«Einer trage des andern Last»

In der sozialdiakonischen Beratung treten vermehrt Fälle auf, in denen Menschen durch den Verlust von Arbeitsstellen oder aufgrund von Kurzarbeit auf Teile ihres Einkommens verzichten müssen. Dort wo Einnahmen und Ausgaben spitz kalkuliert sind, kann das zu erheblichen Problemen führen. Weil sich diese Situation für Betroffene monatlich verschärft, helfen einmalige Unterstützungen nur kurzfristig.

Auf der andern Seite gibt es Menschen, die trotz der Pandemie auf ihr gesichertes Einkommen zählen dürfen. Viele von ihnen wären bereit, andere zu unterstützen.

Die Arbeitsgruppe «Sozialhilfe in Notsituationen wegen Corona» bittet Personen, die bereit wären, über eine bestimmte Zeit monatlich einen festen Betrag von 50, 100 oder mehr Franken für solch eine Hilfe zur Verfügung zu stellen, sich bei ihr zu melden.

Damit könnten Menschen in Not für einen befristeten Zeitraum die Krankenkasse, einen Teil der Wohnungsmiete oder der Instrumentalunterricht eines Kindes bezahlen.

Vorerst hilft es der Arbeitsgruppe, wenn die Kontaktdaten von Helfenden vorhanden sind. Geld soll nur dann fliessen, wenn es gebraucht wird. Um den Persönlichkeitsschutz zu wahren, muss diese Hilfe über den Sozialdienst der Kirchgemeinde vermittelt werden.

Der Arbeitsgruppe gehören der Sozialdiakon Andreas Fehlmann, Pfarrer Johannes Bardill und die beiden Kirchenpflegerinnen Bente Köstinger und Daniela Müller an. Wer immer bereit ist, auf die beschriebene Art zu helfen, kann sich beim Pfarramt oder bei der Sozialdiakonie melden.

Pfarrer Johannes Bardill

Kontakte:
Sozialdiakon 044 727 47 61
Pfarramt 044 727 47 10

Gottesdienst

Hirzel

Geliebt und geachtet

Viele liebende Menschen begleiten uns in guten und schwierigen Zeiten und schenken uns mit Worten oder Gesten wohltuende Aufmerksamkeit. Unter dem Leitwort «geliebt und geachtet» leitet eine schlichte Gottesdienstfeier mit Liedmelodien und Texten ins Valentinswochenende. Barbara Grimm und Pfarrerin Alke de Groot gestalten diese gemeinsam. **Barbara Grimm**

Freitag, 12. Februar, 19.30 Uhr
Kirche Hirzel

Oberrieden

Fasnachts-Predigt in Reimen – seit 22 Jahren …

Schon seit 1999 wagt Diakon Thomas Hartmann am Fasnachtssonntag eine spezielle Form der Verkündigung – eine Predigt in Reimen. In Reimen und Versen können mit einem Augenzwinkern auch heikle Themen angesprochen, ein Blick in den Spiegel riskiert werden. Es geht einfach darum, die biblische Botschaft humorvoll rüberzubringen. In Reimen «verdichtet» sich der Kern der Botschaft Jesu – und am Fasnachtssonntag gibt es viel Raum für die Freude am Leben, die Kunst, auch mal über sich selber zu schmunzeln. Lachen in der Kirche ist erlaubt … – geht es doch um eine frohe Botschaft, die wir jeden Sonntag verkünden. Seien Sie alle herzlich willkommen! Der Fasnachts-Gottesdienst wird von Bryan Grob musikalisch gestaltet.

Die Fasnachtspredigt hat in Oberrieden bereits Tradition. Bild: A. Peier

Gemeindeleiter Thomas Hartmann

Sonntag, 14. Februar, 10.00 Uhr
Katholische Kirche Oberrieden

Horgen

Wort und Musik zur Passionszeit

Passionszeit, oftmals auch Fastenzeit genannt, das sind die sieben Wochen vor Ostern. Zeit, besonders an das Leben von Jesus zu denken und sich an sein Sterben zu erinnern. Passionszeit – die Zeit, in der wir uns auf Ostern vorbereiten und freuen. An vier Dienstagen in dieser Passionszeit möchten wir zu einem Moment der Besinnung zusammenkommen: Anhalten, innehalten und einkehren bei Gott. Sich einlassen auf die Passion Jesu. Wir laden herzlich ein zu einer kurzen Abendfeier mit Musik, Wort und Stille – einer Atempause im Alltag, einem Moment der Ruhe, einem Augenblick ganz für mich. «Wort und Musik zur Passionszeit» ist eine Feier, bei der Musik und Wort in einen Dialog treten, einander «antworten». Das Wort findet Resonanz in passender Musik – und die Musik führt weiter, was das Wort auslöst. Sind Sie dabei? Es würde uns sehr freuen!

Barbara Grimm, Kirchenmusikerin und Pfarrerin Alke de Groot

Dienstage, 23. Februar,
2., 9. und 16. März, 18.00 Uhr
Kirche Horgen

Konf

Auch ein Konf-Projekt: Backen für die Weihnachtsgrüsse der Kirchgemeinde. Bild: B. Haerter

Konfirmationsunterricht in Corona-Zeiten

Oberrieden

Das sei voraus geschickt: Wir haben eine interessante, flexible und offene Konf-Gruppe.

Das Konf-Jahr begann fast normal. Wir trafen uns jeweils donnerstags. Themen wurden ausgewählt und bald ergaben sich aus diesen Neue. Es wurde immer im Konf kontrovers diskutiert und viel gelacht. Den Abschluss jedes Konf-Abends gestalteten wir in der Kirche mit dem «Unser Vater» und den Segensworten «Von guten Mächten», indem wir uns um die Osterkerze versammelten. Bald kamen die ersten Covid-Massnahmen. Die Abstände zwischen den Konfirmandinnen und Konfirmanden im Raum wurden vergrössert und es mussten Masken getragen werden. Wir konnten auch nicht mehr gemeinsam essen. Trotzdem gestalteten wir im Oktober einen Gottesdienst zum Thema «Das Leben meistern». Kurz danach machten nochmals alle 14 Konfirmandinnen und Konfirmanden an einem Gottesdienst mit.

Danach starteten wir ein erstes Projekt. Mit dem Naturschutzverein und weiteren Gemeindegliedern bepflanzten die Jugendlichen an einem Samstagvormittag den Kirchenhang mit einheimischen Sträuchern. Es war kalt, dreckig; der Lehm klebte an Schuhen und Kleidern, dazu mussten alle eine Maske tragen. Aber die Stimmung blieb gut. Das gemütliche Essen danach genossen alle. Es folgte ein erstes Covid bedingtes Projekt. Wir überlegten: Wie zeigen wir den Jubilarinnen und Jubilaren dass wir an sie denken, auch wenn die Kirchgemeinde in diesem Jahr keine Anlässe für sie gestalten konnte? Es entstand die Idee, Weihnachtsguetzli zu backen. Mit Marga Keller, einer Oberriedner Bäckerin, die den Konfabend perfekt organisierte und den Teig vorbereitete, sowie mit weiteren freiwilligen Helferinnen wurde dann gebacken. Es entstanden 130 Guetzlisäcke. Kirchenpflegerinnen verteilten diese im Dorf. Noch nie haben wir nach einer Aktion so viele positive Echos erhalten. Herzlichen Dank. Danach war der Konf-Unterricht für 2020 beendet, da er verboten wurde. Vor Weihnachten trafen wir uns nur noch einmal im Freien.

Für das neue Jahr wurde uns empfohlen, den Konf per Internet durchzuführen. Wir starteten in der ersten Schulwoche im neuen Jahr. Wieder war da eine Idee: Wir gestalten einen Gottesdienst. Das Thema «be kind» (sei(d) nett/freundlich) entstand in einer Diskussion am Bildschirm. Wir verteilten Aufträge, die kleine Gruppen weiter bearbeiteten. An einem Abend wurde alles eingespielt und dann produzierte das bewährte Team Schärer Radio/TV einen Gottesdienst, der auch jetzt noch miterlebt werden kann. Gespannt bin ich, was für Ideen wir in Zukunft mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden noch entwickeln und verwirklichen werden.

Pfarrer Berthold Haerter

Online-Gottesdienst «be kind»
www.ref-oberrieden.ch

Kirchenpflege

Horgen

Neue Kraft für Kinder und Familien

Seit Anfang Jahr ist Wibke Marxfeld in der Kirchenpflege. Sie ist in stiller Wahl zusammen mit Joggi Riedtmann gewählt worden. In der Behörde übernimmt sie das Ressort «Kinder und Familie» von der zurückgetretenen Beatrice Hirsiger. Johannes Bardill hat mit ihr ein Telefongespräch geführt. Dort hat sie ihm Auskunft zu ihrer Person und zu ihrer Motivation für dieses Amt gegeben.

Aufgewachsen ist Wibke Marxfeld im Rheinland in der Nähe von Düsseldorf. Dort war die Evangelisch-lutherische die dominierende Landeskirche. Die lutherische Lehre unterscheidet sich nicht grundsätzlich von derjenigen der Reformierten hierzulande. In ihrer Liturgie und in der bischöflichen Organisationsform wirkt die lutherische Kirche aber für uns Reformierte auf den ersten Blick fast wie katholisch. Wibke ist durch ihre Eltern ganz natürlich in diese Glaubenswelt hineingewachsen. Ihr Verhältnis zur Kirche war stets freundlich, auch wenn sie sich darin bisher nie speziell engagiert hatte.

Mit ihrem Mann zusammen hat sie in Frankfurt die Evangelisch-reformierte Kirche kennengelernt. Die nüchterne Art des Glaubens und die weniger strenge Hierarchie haben sie beeindruckt, und so ist die junge Familie zu dieser Konfession übergetreten. In der Reformierten Kirchgemeinde in Frankfurt wurde auch ihre heute elfjährige Tochter getauft.

Der Umzug nach Horgen war ursprünglich nur als zeitlich befristeter Aufenthalt geplant. Deshalb hat sich Wibke anfänglich auch wenig für kirchliche Aktivitäten interessiert. Erst nach einer Weile hat sie ihre Fühler nach dem öffentlichen Leben ausgestreckt und ist bei unserer Gemeinde auf eine kleine Schatzgrube gestossen. Das bunte Programm hat sie beeindruckt. Sie hat seit ein paar Jahren fast bei allen chor04-Projekten mitgewirkt und dabei auch das weitere reiche Engagement der Kirchgemeinde entdeckt.

Als Wibke anlässlich einer Chorprobe erfuhr, dass dringend Mitglieder für die Kirchenpflege gesucht würden, hat sie es sich überlegt und einer Kandidatur zugestimmt. In ihrem Beruf als Steuerberaterin ist sie momentan nicht tätig und so sieht sie dieses Engagement auch als Ergänzung zu den alltäglichen Aufgaben als Familienfrau.

In der Kirchenpflege möchte sich Wibke dafür einsetzen, dass die gute Organisation der Kirchgemeinde Horgen mit der Moderne Schritt hält und dass sich alle Altersgruppen, gerade auch ihre eigene, mit der Kirche identifizieren können. Auf jeden Fall freut sie sich darauf, für das Leben unserer Kirchgemeinde Verantwortung zu übernehmen.

Liebe Wibke Marxfeld: Die Mitarbeiterschaft, das Pfarrteam und deine Kolleginnen und Kollegen aus der Kirchenpflege wünschen dir ein segensreiches Wirken und viel Freude in deinem Amt im Dienste der Gemeinde.

Pfarrer Johannes Bardill

Amtseinsetzung der neuen Kirchenpflegemitglieder im Gottesdienst:
Sonntag, 7. März, 10.00 Uhr
Kirche Horgen

Die neue Kirchenpflegerin Wibke Marxfeld, hier beim Wandern im Unterengadin. Bild: z.V.g.

«Das bunte Programm hat sie beeindruckt. Sie hat seit ein paar Jahren fast bei allen chor04-Projekten mitgewirkt und dabei auch das weitere reiche Engagement der Kirchgemeinde entdeckt.»

Wanderwoche

Oberrieden

Das Unterengadin ruft … nochmals

Wir nehmen einen erneuten Anlauf und freuen uns auf eine Gemeindewanderwoche im Unterengadin. Wir sind zwischen Martina, Scuol und Zernez unterwegs. Wandernd geniessen wir die atemberaubende Landschaft mit den schönen Sonnenhängen, den Dörfern und der eigenständigen Kultur in den Unterengadiner Dolomiten. Die tägliche Andacht werden wir in einer Dorfkirche feiern und auch die Geselligkeit am Abend soll nicht zu kurz kommen.

Unsere Unterkunft ist das Hotel Bellaval in Scuol direkt beim Bahnhof. Wir haben Halbpension gebucht. Da wir einen Tag länger als im Vorjahr geplant bleiben beträgt der Preis 835.– Franken.
Im Preis inbegriffen sind sämtliche Fahrten mit dem Postauto und der Rhätischen Bahn im Unterengadin. Die Gondelbahn neben dem Hotel ist auch gratis. Exklusiv ist das persönliche Billett Scuol retour. Weitere Auslagen wie zum Beispiel Eintritte werden am Ende der Reise abgerechnet.

Täglich wandern wir zwischen zwei und vier Stunden. Je nach körperlicher Verfassung können wir uns in zwei Gruppen aufteilen. Diese werden begleitet. Wir nehmen immer einen Lunch mit und werden den ganzen Tag unterwegs sein.

Im Zürcherhaus, im Sekretariat und in der Kirche Oberrieden liegen Flyer oder können im Sekretariat bezogen werden.

Anmeldungen werden bis am 26. März von Priska Langmeier in unserem Sekretariat entgegengenommen: info@refkioberrieden.ch oder 044 720 49 63. **Susi Roth**

Montag, 28. Juni, bis Samstag, 3. Juli
Hotel Bellaval, Scuol
Preis: CHF 835.–
inkl.: ÖV vor Ort und Gondelbahn
exkl.: An- und Rückreise

Das Unterengadin ist immer eine Reise wert. Bild: B. Haerter

Agenda

Gottesdienste

Durchführung nur mit Schutzmassnahmen. Zusatzhinweise beachten!

Freitag, 12. Februar

19.30 Uhr, Kirche Hirzel
Abendlob (Evensong)
Pfarrerin Alke de Groot,
Margrit Bertschinger, Flöte und
Kirchenmusikerin Barbara Grimm

Sonntag, 14. Februar

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Gottesdienst
Pfarrer Johannes Bardill

10.00 Uhr, Kirche Hirzel
Gottesdienst
Pfarrerin Alke de Groot

10.00 Uhr, Kath. Kirche Oberrieden
Fasnachts-Predigt in Reimen
Thomas Hartmann
Musik: Bryan Grob

Sonntag, 21. Februar

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Gottesdienst
Pfarrerin Alke de Groot

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
Gottesdienst
Pfarrer Dieter Sollberger

Dienstag, 23. Februar

18.00 Uhr, Kirche Horgen
Wort & Musik zur Passionszeit
Pfarrerin Alke de Groot
Musik: Aljaz Cvirn, Gitarre

Sonntag, 28. Februar

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Gottesdienst
Pfarrerin Alke de Groot

10.00 Uhr, Kirche Hirzel
Gottesdienst
Pfarrer Torsten Stelter

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
Gottesdienst
Pfarrer Berthold Haerter

Schnappschuss

Horgen

Wettbewerbsarbeit

«Drei Männer in Schnee» könnte man dieses Bild nennen. Es ist der Beitrag von Max Spoerry zum Horgner Konf-Wettbewerb. Die Aufgabe lautete: «Stellt im Schnee die Geschichte der heiligen drei Könige dar und haltet das Resultat in einem Bild oder einem Film fest». Zu gewinnen gab es Gutscheine einer Pizzeria oder Gelateria.

Pfarrer Johannes Bardill

Schneeskulptur zum Thema «Heilige drei Könige» Bild: M. Spoerry

Pfarramtsdienste

Amtswochen Horgen

ab 13. Februar	Pfrn. de Groot
ab 20. Februar	Pfrn. de Groot
ab 27. Februar	Pfr. Stelter

Amtswochen Oberrieden

ab 8. Februar	Pfr. Kappes
ab 15. Februar	Pfr. Sollberger
ab 22. Februar	Pfr. Kappes

Taufsonntage Horgen

2. Mai	Pfr. Stelter
22. Mai	in Thalwil am See Pfrn. de Groot

Taufsonntage Hirzel

21. März	Pfr. Bardill
9. Mai	Pfr. Stelter
11. Juli	Pfr. Bardill

Taufsonntage Oberrieden

14. März	Pfr. Haerter
25. April	Pfr. Haerter
22. Mai	in Thalwil am See Pfr. Haerter

Veranstaltungen

Durchführung nur mit Schutzmassnahmen. Zusatzhinweise beachten!

Donnerstag, 18. Februar

Bibellesetreff
10.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen
Maximal fünf Personen

Dienstag, 23. Februar

Gesprächskreis Tannenbach
9.30 Uhr
Saal Alterssiedlung Tannenbach
Maximal fünf Personen

Jeweils dienstags

Morgengebet
8.00 Uhr
Kirche Oberrieden

Dienstagstreff
14.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen
Anmeldung: refhorgen.ch/anmeldung

Amtshandlungen Dezember

Horgen, Hirzel

Bestattungen
Ambrus-Soos, Eva Magdolna
Anderegg, Robert
Beglinger-Siegenthaler, Anna
Bill, Willy Oskar
Danieli-Rüdlinger, Alice
Egli-Schoch, Doris Erika
Fivian, Daniel Albert
Gerber, Ernst
Haueter, Hans Ulrich
Hess, Kurt
Hüppin, Alois Reinhard
Kohler, Josef Roland
Moser, Marcel Karl
Stadler, Wolfgang
Stünzi-Bründl, Theresia
Zollinger, Ernst
Zollinger-Berner, Maria del Pilar-Ramona

Oberrieden

Bestattungen
Coradi-Frei, Marianne
Hunger, Alfred
Hürlimann, Marcel
Käser, Erhard Otto
Wehrli-Burkard, Ursula Erika

Kontakt

Horgen

www.refhorgen.ch
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Horgen
Kelliweg 21
8810 Horgen

Sekretariat
044 727 47 47
sekretariat@refhorgen.ch

Pfarramt
Pfarrer Johannes Bardill
044 727 47 10
bardill@refhorgen.ch

Pfarrerin Alke de Groot
044 727 47 30
degroot@refhorgen.ch

Pfarrerin Katharina Morello
044 727 47 40
morello@refhorgen.ch

Pfarrer Torsten Stelter
044 727 47 20
stelter@refhorgen.ch

Amtswochenpfarrer
044 727 47 77

Sozialdiakonie
Andreas Fehlmann
044 727 47 61

Kinder und Familie
Kirchlicher Unterricht
Christa Walthert
044 727 47 66

Präsident Kirchenpflege
Joggi Riedtmann-Klee
praesidium@refhorgen.ch

Oberrieden

www.ref-oberrieden.ch
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Oberrieden
Alte Landstrasse 36a
8942 Oberrieden

Sekretariat
044 720 49 63
info@refkioberrieden.ch
Priska Langmeier

Pfarramt
Pfarrer Berthold Haerter
044 720 00 41
berthold.haerter@bluewin.ch

Präsident Kirchenpflege
Hans Kämpf
praesidium@ref-oberrieden.ch

Gesucht

reformierte
kirche oberrieden

Suchen Sie eine vielseitige Tätigkeit
in einem kirchlichen Umfeld?
Für die administrative Unterstützung
in unserem Kirchensekretariat suchen wir eine/n

Sekretariatsmitarbeiter*in (30%)

ab 1.4.2021 oder nach Vereinbarung

Sie verfügen über fundierte EDV-Kenntnisse und gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift.
Sie arbeiten selbständig und strukturiert und packen mit Elan neue Projekte und Ideen an.
Sie sind teamfähig, flexibel, innovativ und haben Freude im Umgang mit Menschen.

Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem eingespielten Team. Im Weiteren profitieren Sie von schönen Räumlichkeiten und von guten Anstellungsbedingungen nach den Richtlinien der Landeskirche.

Neugierig und interessiert?

Dann freuen wir uns auf Ihre elektronische Bewerbung bis 20. Februar 2021 an unseren Kirchenpflegepräsidenten Hans Kämpf, praesidium@ref-oberrieden.ch

Impressum

reformiert.regional erscheint 14-täglich als Beilage der Zeitung «reformiert.»

Herausgeberin:
Reformierte Kirchen
Horgen und Oberrieden

Redaktion:
Pfr. Johannes Bardill
Dorfstrasse 58
8816 Hirzel
044 727 47 10
hob@refhorgen.ch

Layout: kolbgrafik.ch

Druck: swissprinters.ch

Gemeinsame Beilage:
Trägerverein reformiert.zürich
in Zusammenarbeit mit den
reformierten Kirchgemeinden
Horgen und Oberrieden

Die nächste Ausgabe von reformiert.regional erscheint am 26. Februar 2021